

DER SCHUNT!

Ganz schön wild

Nr. 2, Oktober '78



Abdrucke von Kenostrichen

Bremer Blatt
für PUNKS
und ihre
Sympathisanten

PUNK

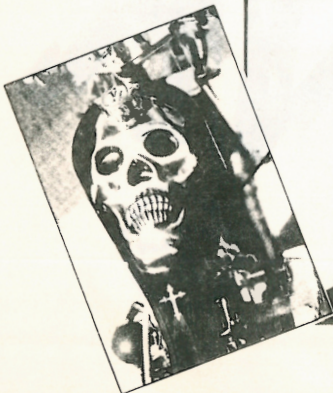
7.-



Eric Clapton: "Wählt Enoch Powell. Stoppt Großbritannien auf dem Weg zu einer schwarzen Kolonie!" Enoch Powell ist der Boss der National Front.

David Bowie: "Hitler war der erste Superstar. Er machte es richtig!"

Rod Stewart: "Wählt die National Front!"

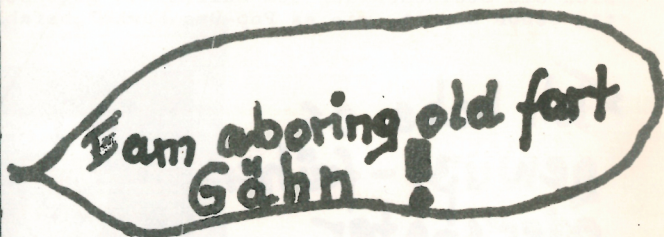


Ja, Prost!
Aber nie
wieder so'n
Kater!



Wolfi und ich haben diesmal den Schunt fast ganz allein gemacht - eine Übersetzung von Alex [redacted] ist aber dabei. Und heute morgen stehe ich auf und sehe - daß Wolfi das meiste am Schunt gemacht hat. Nee-so geht es ja nun auch nicht. Damit wenigstens auch ein bißchen was von mir drin ist - wer weiß, wie es bei den nächsten Schunt wird - vielleicht ist dann überhaupt kein Platz mehr für meinen Schund - schreibe ich jetzt noch mal auf, was ich eigentlich gar nicht schreiben wollte, nämlich was über die Rolling Stones. Jaja, ist schon richtig. Die meisten von euch kennen sie ja noch, aeh ja, die Jüngeren ja auch, denn ich hätte beinahe übersehen, daß die Rebellen von einst heute immer noch rumrocken - peinlich, peinlich!

Die Sicherheit eines großen Namens ? ? ! ...



Was ich aber noch widerlicher finde: daß viele immer noch enthusiastisch auf die Tanzfläche eilen, um bei Little Queenie Jagers lahm und lahm werdende Luftsprünge zu imitieren. Die neuen Scheiben der inzwischen Ergrauten werden dann auch noch angepriesen, als handele es sich um etwas ganz einmalig neues und durchschlagendes - das müßt ihr gesehen haben! - und gehört natürlich- und gekauft (das ist ja das wichtigste)! Aber dann! Jetzt halt mal die Luft an - da lese ich doch - das darf doch nicht wahr sein! Da lese ich also eine Kritik über eine Scheibe "Some Girls", da steht doch: "Sollte Jagger wirklich gesagt haben, daß die Stones mit ihrer neuen LP den Punks zeigen wollen, was Rock'nRoll ist - dann haben sie ihr Vorhaben realisiert." Das stand in der Sounds und der, der das verbochen hat, heißt Alfred Hilsberg, also einer, der immer noch nicht gemerkt hat, daß die Zeit nur vorwärts marschiert und nicht irgendwo stehen bleibt.



Was hat Jagger mit Punk zu tun ?



Gar - nichts !

Leute, Leute, merkt ihr denn nicht, daß die Hunde mit dieser Masche nur versuchen, ihren Lebensstandard noch mal aufzumöbeln? Die brauchen unser Geld, 16,80 DM pro LP um ihre Perversionen zu finanzieren. Aber es gibt noch Lichtblicke! Da habe ich nämlich noch eine Kritik gelesen, von Klaus Plaumann, ebenfalls Sounds und der scheint echt zu be- greifen, worum es bei den Stones mittlerweile wirklich geht. Er schreibt und nun Ohren auf: "Da kommt so ein Pop-Monster auf die Bühne, daß mal die Rockband war, und daß kann sich jeden Scheiß erlauben, das Publikum ist dankbar und grölt schon vor dem ersten Ton aus lauter Ehrfurcht vor dem Riesen-Image. Das Monster hetzt und ~~knurrt~~ heehelt, längst der ganzen Chose überdrüssig geworden, durch eine feine Auswahl seiner Hits aus vergangenen Tagen, ohne einen Gedanken an die Leute zu verschwenden, die wegen der Musik gekommen sind. Dazu verhöhnt es noch die anwesenden Kritiker "everything allright in the critics section?" auf den teuren Plät- zen, weil es ahnt, daß die sich nicht alle von seiner Größe blenden lassen. Das pressen sie dann noch auf zwei Platten, anstatt uns die Pein- lichkeit zu ersparen und sich endlich nach dem Altenteil umzusehen. Die lieben uns nicht mehr, weder lebendig noch tot, die wollen nur nach der Vorstellung noch ein Fläschchen Champagner schlürfen oder sonstwas, vielleicht haben sie deswegen so eilig. Besonders bitter wird es bei den alten Nummern, "Little Red Rooster", erinnert ihr euch, das war ein ma- gisches Ding vor mehr als 10 Jahren, jetzt klingt der kleine rote Hahn mehr nach dem Backhendl aus dem Grill um die Ecke. Kurz gesagt, glaubt der Plattenfirma nicht; die Scheiben haben keinen Biß, aber dafür beißen sich die Steinchen auf dem Hüllenfoto gegenseitig ins Fleisch- So richtig schön kaputt, wie es Pop-Opa Warhol befahl..."

> Ich habe es
 gewußt - früher
 oder später
 gehört er zu
 uns - zum Set-
 Set! <



Wenn ich jetzt darüber nachdenke, was so vor 15 Jahren anlag... Da fing der erste Krach zuhause an und dann kamen die Stones! Die haben es so gebracht, wie man es selber sich nicht getraut hätte. Es ist ~~klar~~ vielleicht ein großer Schuß Sentimentalität, aber ich habe mich noch nicht überwinden können, alles was ich damals gesammelt hab - aus 1000 Zeitungen - wegzuschmeißen. Aber so kann ich wenigstens einiges von dem, was früher über die Stones geschrieben wurde, hier reinbringen. So z.B. eine Story über die Stones von Ian Steward: "Wir spielten in einem langgestreckten Raum, dessen Resonanz noch durch holzgetäfelte Wände und Decken verstärkt wurde. Wir hatten andauernd Krach mit der Behörde, die uns befahl, unsere Verstärker leiser zu drehen. Aber das hätte in

diesem langen Saal zu viel verschluckt, und so drehten wir dann nur die Höhen ab. Trotzdem war der Bürgermeister noch nicht zufrieden. Es gab neuen Streit, aber es gab für ihn keine gesetzliche Handhabe, uns zu zwingen, noch leiser zu spielen. Aber ausgerechnet an diesem Abend kam es unten im Saal zu einer Schlägerei. Flaschen und Stühle flogen, der Tumult wurde immer größer. Und uns wurde die Schuld daran gegeben. Es ist sehr einfach, zu sagen, die Stones, diese ungewaschenen Halunken sind schuld an den Krawallen. Nun gut, jetzt hatte er einen Grund, Auftritte von uns zu verbieten in Guildford, und er tat es auch. Und inzwischen sind wir so oft rausgeschmissen worden, daß wir erstaunt sind, daß es uns manchmal trotzdem noch ärgert. Es ist erst ein paar Wochen her. Wir gingen ins Scotch Corner Restaurant und bestellten etwas zu essen, als der Geschäftsführer herbeigeeilt kam. Er war jung, wichtig-tuerisch und sehr auf Haltung bedacht. Er sagte: "Bei uns besteht Krawattenzwang. Wir können Sie nur bedienen, wenn Sie sich eine Krawatte umbinden." "Aber wir haben keine Krawatten", legte Mick sich ins Zeug, "wir tragen nie welche". Das Echo: "Es tut mir leid, aber wir können Sie nur dann bedienen, wenn Sie Krawatten umbinden". "Onkel", unterbrach ihn Brian, während einige alte Ladies demontativ mit ihren Stoffservietten fächelten, "wenn wir wollten, könnten wir diesen ganzen Laden hier kaufen. Ich Dein Essen alleine und guck in deinem Paß nach, wann du aufgehört hast jung zu sein!" Wir gingen und ich hoffe, daß der Geschäftsführer inzwischen seinen Mund wieder geschlossen hat. Der stand nämlich noch offen, als wir schon auf der anderen Straßenseite in einem Schnellimbiss hockten!"



The ROLLING STONES enjoy themselves before the TV cameras

Oder: "Und dann kommt noch eine Wahrheit, und zwar eine, die damals verdammt bitter für uns war! Wir hatten einen Mordskrach. Diesmal mit den Offiziellen des britischen Jazzverbandes. Sie hielten uns für einen Haufen langhaariger Idioten und waren wütend auf uns. Mick Jagger hatte zwar bei den R&B-Anhängern einen guten Namen, weil er mal bei Alexis Korner spielte, aber immer, wenn wir dann endlich einmal irgendwo ~~wirklich~~ ein Engagement hatten, gab es Fans, die eine viel bessere Show abzogen als wir und einen Mordspektakel machten. Weil wir eben nicht diesen verkalkten "Jazzernst" hatten wie diese Leute, für die Jazz eine heilige und furchtbar ernste Angelegenheit ist. Alexis Korner und Cyril Davies und all die anderen Gruppen, die in deren Stil spielten, hatten zwar viele Zuhörer, die aber nur andächtig dsaßen und lauschten. Es waren fast immer diese typischen Jazzclubleute mit randloser Brille und Bärten und so. Wenn ein Stück zuende war, klappten sie ein paar mal mit den Händen, der Bandleader verneigte sich höflich dankend... Puuh! Nein, dieser Stil war nichts für uns. Wir machten Sessions, ohne Pause, ohne Ende, immer hitziger und schneller werdend, spielten uns in Begeisterung und versuchten unser Publikum mitzureißen."

Das konnte man glauben, das war wirklich ehrlich und auch die Texte waren noch. Sittin' on a fence: All meine Schulfreunde sind erwachsen und angepaßt und ihr Leben haben sie in Hypotheken angelegt - man reitet nicht darauf rum, aber eins ist klar - sie haben nur geheiratet, weil ihnen nichts besseres einfiel, also sitz ich lieber auf dem Zaun. Du kannst nicht sagen, ich war dumm, ich versuch mir nur ein Bild zu machen.

Das war vor fast 15 Jahren. Was davon übrig ist, ist ein Haufen, ein trauriger Haufen von Leuten. Jagers Falten zeigen, daß es Zeit ist, sich nach einem Ruhesitz umzusehen und uns die Rebellion weiterführen zu lassen, in der er nichts mehr zu kämpfen hat. Seine Auftritte in Strampelanzügen haben den letzten Rest von Glaubwürdigkeit davongefegt. Hier ist kein gealterter Johnny Rotten sondern ein Ausbeuter, der sich an unserer Scheiße satt und dick gefressen hat. Fehl am Platze in diesem satten Haufen von dekadenten Pissern scheint mir nur Keith Richard. Doch der ist immer so stoned, daß er gar nicht begreift, welches Scheißspiel er da mitmacht.



Und der einzige, dem man noch glauben könnte, ist nicht mehr. Brian Jones verließ die Stones im rechten Augenblick und lebte bis zum bitteren Ende so, wie er dachte: "Ich habe immer große Sympathien für den "underdog" gehabt - für Menschen, denen man keine Lebenschancen einräumen will und die wegen ihrer Hautfarbe oder wegen ihrer Gesinnung verachtet oder gar niedergedrückt werden. Für Menschen, die aufgrund ihrer Abstammung, ihres Elternhauses benachteiligt sind." "Ich habe gegen die sogenannte Gesellschaftsordnung, die Obrigkeit, Intoleranz, Voreingenommenheit, gegen die Eltern, die Lehrer, gegen die Erwachsenen überhaupt rebelliert."

Stones
kaputt

FEHLSTARTS

BRUCHLANDUNGEN



Disco-Punk für alte Fürze

Das ist kein verspäteter Aprilscherz! Der ehemalige Manfred Mann-Sänger Paul Jones nahm in London zusammen mit dem Produzenten Tim Rice eine wahrhaft explosive Comeback-Single auf: Als A-Seite den Pistols-Reißer „Pretty Vacant“ und als B-Titel „Sheena Is A Punk Rocker“ von den Ramones. Beide Songs erhielten jedoch ein züchtiges Gewand aus orchestralem Sound und Disco-Beat. Das richtige also für boring old farts, wie uns scheint. Würig!



Millionen Mütter atmen auf! Denn wieder wurde einer jener Punk-Unholde unschädlich gemacht, die unsere braven, unschuldigen Töchter bedrohen. Auf unserem Bild sieht ihr – im Kreise von Musikern der Flamin' Groovies und von Leuten der Plattenfirma „Sire“ – einen netten jungen Mann mit Brille und modischem Jackott. Dies ist der Plattenproduzent Tommy Erdely. Vor Jahren hatte er schon mal bei der Produktion einer Jimi Hendrix-LP mitgewirkt, doch später geriet er auf die schiefe Bahn: Er gab sich den neuen Namen Tommy Ramone und spielte Schlagzeug bei einer abseuerlich lauten, häßlichen New Yorker Lumpenband mit Namen „Ramones“. Nun aber hat Thomas – wie wir sehen – wieder zurückgefunden auf den rechten Pfad der Tugend. Hoffen wir, daß er ein anständiger Kerl bleibt! Amerika braucht solche sauberen Burschen. PS: Diese Geschichte ist kein Witz, sondern die nackte Wahrheit...



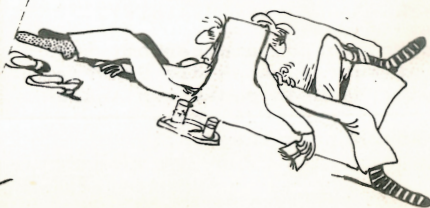
Paul Jones, BOF

Die Travolta-Generation:

Disco-Kind, braves Kind!



Viel bringt das alles nicht!



Impressum:

Verantwortl. + Kontakt:

a) Alex Wegener
Osterfeierbergstr. 143A

b) Wolff + Arny Klebe
Visselhövederstr. 23
beide: 2800 Bremen

Tel: 465897

7

Anarchie in England, den U.S.A. und...

(aus der kanadischen Anarchistenzeitung "open road", Jan./Febr. 78)

"Ich war mehr daran interessiert, anstößig zu sein als ein guter Sänger zu werden". Johnny Rotten (Sex Pistols)

Es gleicht einem Hype und es riecht nach Nihilismus, aber der englische New Wave Punk hat das Zeug für einen echten Aufstand.

Stacheliges Haar, absichtlich zerrissene Kleider, schwachsinnige Blicke und Sicherheitsnadeln quer durch die Wangen - alles nur Pose um zu schocken und zu provozieren. Die Musik selber ist schnell, eindringlich und roh, ein Zurück zu einer mehr primitiven Form des Rock. Das muß so sein, da die ursprüngliche Quelle des Punk die Wut und Frustration junger Arbeiter ist, die vom Wohlfahrtsstaat belogen, getreten und beiseite geschoben werden. Vom Punk wird angenommen, daß er gegen alles ist. In Wirklichkeit

sucht er sich seine Ziele mit ziemlicher Präzision aus: institutionalisierte Langeweile, die Schlange vorm Arbeitsamt, inflationäre Wohnungsmieten, Fernsehen. Kurz: den Status Quo. Auf der sozialen Ebene wiegelt der Punk die eine Gruppe gegen die andere auf: Für den Punk, gegen den Rassismus.

Punk hat keine Leitfiguren und keine einheitliche Linie. Er ist ein Geflecht von Bands, Szenen und Individuen mit gemeinsamer Klassenherkunft und gemeinsamer Einstellung, die eine Welt von schlecht bezahlten Auftritten beinhaltet, wo nur wenig Wert auf musikalische Virtuosität gelegt wird.

Ihre Gemeinsamkeit spiegeln ihre Songtitel wider: Polizeistaat (), Langeweile (Buzzcocks), Weißer Aufstand (Clash), Ganz schön leer (Sex Pistols).

Die erste Gruppe, die berühmt-berüchtigt wurde, waren die Sex Pistols. Ihr Manager redet von Anarchie und sie bringen ihre erste Single raus: Anarchy in the U.K.:



Joe Strummer (Clash)

There are many ways to get what you want/
Use the best/ I use the rest/
I use anarchy/
'cause I wanna bring you anarchy/
It's the only way to be!

"Anarchy" wird vom BBC boykottiert, die Pistols nennen einen Fernseh-interviewer einen "dreckigen Ficker" und sie werden von zwei verschiedenen Plattenfirmen gefeuert. Eine Nachfolgesingle auf Virgin-Records wird auf ähnliche Weise boykottiert. Die Hauptaussage:

God save the Queen/
She ain't no human being/
they made you a man in/
potentiell H-Bomb.

moron

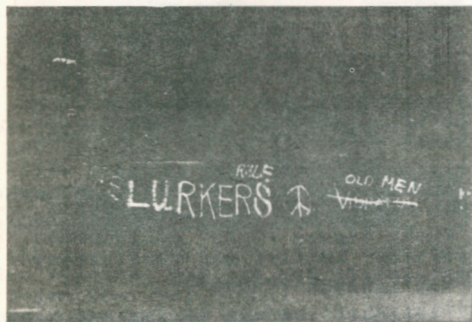


Nun dürfen die Pistols im United Kingdom in keinem öffentlichen Saal mehr auftreten und sie werden Opfer mehrerer Angriffe von treuen Royalisten. Da sie nicht mehr in der Lage sind öffentlich unter ihrem Namen aufzutreten, und inzwischen einige Morddrohungen erhielten, spielen sie fortan unter Pseudonym auf.

"Ich glaube, die Sex Pistols sind eine einzige dreckige Revolte, ich fühlte mich noch nach 48 Std un-sauber, nachdem ich sie gesehen hatte." (Ein Mitglied des Parlaments)

Es sind jedoch nicht nur die Lakaien der herrschenden Klasse, die den Punk nicht verdauen können. Eine Menge Linker werden abgestossen durch den Sensationsrummel und das z.T. perverse Auftreten der Punks. Der maoistische "Guardian" z.B. nennt den Punk eine "gesellschaftliche Krankheit", die Pistols würden auf Fotos wie Psychopathen wirken und Punks seien schlechthin nichts als "depressive Neurotiker" ohne wirklich unterdrückt worden zu sein. Die Clash wissens besser: "We're a garage band, living in a garage land". Ihre Musik entsteht aus ihrem sozialen Milieu heraus und sie handelt eben nicht von Liebe und Romantik. Dazu Mark P. vom Sniffing Glue: "Das Album der Clash ist wie ein Spiegel, es reflektiert all die Scheiße".

Joe Strummer von den Clash führt aus:



"Mir ist es wurscht, ob jemand aufgrund unserer Songs die Gesellschaft verändern will, mich wird jedenfalls niemand daran hindern, das zu sagen was ich fühle, weil ich weiß, daß die Gesellschaft stinkt".

"Die Clash wollen niemanden agitieren. Wir spiegeln nur das wider, was wir sehen. Wenn das Publikum darüber genauso sauer ist wie wir, dann tun sie vielleicht etwas dagegen. Aber das ist letztlich ihre Sache." 9

Die Punks verspotten die Hippies, weil es ihnen nicht gelungen ist, die Welt zu verändern und weil sie die gesellschaftlichen Verhältnisse mißverstehen.

"Sie waren zu selbstzufrieden", sagt Johnny Rotten, "yeah man, peace and love, und laß dich durch nichts beeindrucken. Wir sagen: Scheiß! Wenn es dich kaputt macht, dann stop es. Du mußt es einfach, sonst wirste apathisch oder selber so selbstzufrieden. Dann endeste als Familienvater mit Haus in der Vorstadt, 'ner Lebensversicherung und guckst den ganzen Tag Fernsehen - und das ist einfach zum kotzen. All diese Hippie sind so geworden".

Dazu die Clash:

Hate and War is the only thing we've got today/
but if I close my eyes/
I will not go away/
we have to deal with it, it's our currency/
I'm going to stay in the city, even when the house falls down/
I don't dream of a holiday when hat and war come around.



Generation X

"Wir sagen, was wir wollen, wir tun was wir wollen und wir lassen uns von niemanden was vorschreiben"- Tony James von Generation X.

Als der Punk regelmäßig die Schlagzeilen der englischen Tagespresse zu füllen begann, witterten die Plattenkonzerne ein großes geschäft. Doch die Punkbands widersetzten sich dieser Entwicklung. Johnny Rotten: "Ich mag diese Star-Rolle überhaupt nicht, in die sie mich hineinzupressen versuchen. Sie checken nicht ab, was sie tun. Sie versuchen aus mir einen neuen Rod Steward zu machen. - beschissen!"

Poly Styrene, die zuletzt als Verkäuferin bei Woolworth's gearbeitet hat und nun in einer Punkband (X Ray Spex) spielt, hat ähnliche Bedenken gegenüber dem Musikbusiness:

"Nun, Angebote habe ich genug, ich hab bloß keine Lust, in eine Position gedrängt zu werden, wo ich jede Kontrolle über mich selbst verliere".

Viele Bands wollen unabhängig bleiben, um so "Fehlentwicklungen" vorzubeugen, die z.B. aus den Rockstars der 60'er dekadente Säcke hat werden lassen. Idee der Bands ist es, die Songs zu schreiben, sie zu singen, selber zu spielen und sie mit viel Glück bei einem der kleinen Punk-Labels wie Stiff, Illegal oder Step Forward auf Platte zu produzieren. Punkmusiker leiden unter permanentem Geldmangel, sie leben daher oft bei den Eltern, wo sie nicht so sehr unter finanziellem Druck stehen. Im "New Wave Magazine" z.B. erklären die Dead Fingers, sie lebten von 6 Pfund am Tag und erhielten pro Auftritt um die 100 Pfund. Ein anderes Beispiel: Für einen Auftritt bei einem "Rock against Racism"-Konzert erhielten die Buzzcocks 150 Pfund, wovon außer den Reisekosten für einen 800 km Trip, Manager- und Roadiegehältern (insg. 12 Leute) auch noch was für die Band übrig sein soll. Punk-Konzerte sind ziemlich häufig und kosten meist 2 Dollar (=4DM), worin in der Regel der Auftritt der Hauptband und zwei oder mehr Vorgruppen enthalten sind; was die Absicht des Punk verdeutlicht, daß soviel Zuschauer wie möglich an der Musik beteiligt werden sollen, sei



Ian Stuart vom Skrewdriver

Reggae-Musik wird von den Punks favorisiert, hauptsächlich wegen der gleichen Inhalte. Beide Richtungen drücken einen wütenden Protest aus. Während der Punk sich auf den industrialisierten Westen mit seiner institutionalisierten Langeweile konzentriert, bezieht sich der Reggae auf die Repression und erdrückende Armut in der Dritten Welt. Bob Marleys "Them beauty full but we are hungry" (sie sind schön satt, aber wir sind hungrig) ist ist genauso rebellisch wie "Birmingham is a shithole" (Birmingham ist ein Scheißnest) von den Prefects. Don Letts, ein schwarzer Discjockey und Rasta meint: "Punk und Reggae sind einfach die schwarze und die weiße Version von ein und derselben Sache". Bob Marley hat jüngst Lee Perrys "Punky Reggae Party" aufgenommen, ein weiterer Schritt zur Vereinigung beider Stilrichtungen.

"Vielleicht nennen wir unsere nächste Single "Wir hassen die National Front", - Steve Jones von den Sex Pistols.

Sehr zum Bedauern von Faschisten, Rassisten kommen die Punks mit Farbigem, insbesondere den Westindern sehr gut aus. Das Tragen von T-Shirts mit aufgedrucktem Hakenkreuz und dem Wort "Destroy" (zerstören) sowie die kurzen Haare schienen für die Ultras sehr vielversprechend zu sein. Ebenso schien das brutal-sexistische Auftreten mancher Punks durchaus aus in Einklang zu bringen sein mit der faschistischen Ideologie.

Vergiß es. Ich zisch mir erst mal einen Scheißjob.



es, indem sie ihre eigene Band gründen, oder indem sie einfach zu den Konzerten gehen, um "pogo" zu tanzen.

Der Punk-Stil ähnelt sehr den frühen 60'ern: harter, rauher Sound, schwerer Beat. Ihre Vorbilder waren die New York Dolls und Iggy Pop and

Rock Against Racism (Rock gegen Rassismus), eine weitgehend trotzkistisch orientierte Bewegung, half den Punks, ihre wahren Klassenfeinde zu erkennen, anstatt auf Schwarze loszugehen. Konzerte werden organisiert, um Geld für Demonstrationen gegen die Faschisten zusammenzubringen. Die Cimarrons, eine Reggaeband spielten häufig zusammen mit Generation X, einer Punkband und die Konzerte endeten oft damit, daß beide Gruppen zusammen "Blacks and Whites unite" sangen.

Während viele Punks, so auch die Sex Pistols behaupten, sie seien unpolitisch, werden Punks von den bürgerlichen Medien gerne in Zusammenhang mit den Faschisten gebracht, obwohl nur eine verschwindend kleine Minderheit von Punks sich als faschistisch versteht.

Absicht der Medien war es, kleine Zwischenfälle bei Punk-Konzerten (Schlägereien) und Krawalle zwischen Punks und Teds (Rock'n'Roll-Anhänger überwiegend rechter Gesinnung) aufzubauschen und als Horrorstories in die Schlagzeilen zu bringen, um den Punk auf diese Weise zu diffamieren.



"Ich dachte wirklich, die Leute würden erkenne, daß das was in den Zeitungen über uns steht, Scheiße ist, aber sie packens nicht", bedauert Rotten, "das ist genau das, was mich so an dem Verhalten der Leute schockiert. Sie sind grenzenlos blöde. Ihr ganzes Leben orientiert sich an dem, was im "Daily Mirror" oder in der "Sun" steht".

"Ich trete Leuten in den Arsch, weil es von Punks so erwartet wird - nicht wahr?" Captain Sensible von den Damned.

Gewalt bei den Konzerten ist eins der Überbleibsel aus der brutal-perversen Zeit des Punk. Manchmal ist die Gewalttätigkeit bei Konzerten einfach ein Ausbruch aufgetauter Agressionen, die abgelassen werden, allzu häufig allerdings in einer total unkontrollierten Weise, indem Punkmusiker oder Punkfans sich gegenseitig verdröschten oder die Band in einem Hagel von Bierdosen untergeht.

Sexismus ist ein weiterer negativer Aspekt, Von Steve Jones, Bassist der Sex Pistols, stammt folgender Ausspruch: "Ich mag Hühner mit dicken Titten und straffen Ärschen". Punk-Frauen, die Schuhe mit Pfennigabsätzen und Reizwäsche tragen, scheinen gewisse sexuelle Stereotypen wiederaufleben zu lassen, wogegen die Stranglers total frauenfeindlich sind. Was diesen Aspekt betrifft, unterscheidet sich der Punk nur wenig von den weiblichen Stereotypen des Rock:

Joni Mitchell als verwundbare Romantikerin, Janis Joplin als heruntergekommene Bluesmama, Linda Ronstadt als das Sexkätzchen des Rock. Dennoch hat der Punk auch seine potentiell feministische Dimension. Es gibt reine Frauenbands wie die Slits, die das entfremdete Rockstar- und Groupie-Image abgelegt haben. Poly Styrene von X Ray Spex bemerkt, sie habe nur wenige geile Anhänger, da sie keine Sex-Show abreißt und die Typen denken, sie sei eher eine Abstinenzlerin.

Artikulierter gibt sich da Patti Smith, die mittlerweile zur absoluten "Punk Queen" avanciert ist. "Wir glauben an die totale Freiheit der Kommunikation und wir werden da keine Kompromisse machen. Freiheit heißt genau das: Keine Einschränkungen, keine Grenzen. Rock'n'Roll ist keine koloniale Macht, die man ohne weiteres ausbeuten kann".



M

Die Tom Robinson Band kämpft ebenso gegen den Sexismus. Ihre bekannteste Single heißt: "Glad to be gay" (Glücklich, schwul zu sein). Die T.R.B. unterstützt bewußt die Schwulen- und die Frauenbewegung, sie sind weitgehend radikaler als die meisten Punkbands: "Unterdrückung zerstört die individuelle Freiheit genauso wie die politische". Bei soviel Widersprüchlichkeiten ist es kein Wunder, daß der Punk sich

erst zu einer Einheit zusammenschließen muß, um der Gesellschaft ernsthaften Widerstand entgegenzusetzen zu können. Im Moment wissen die Punks noch nicht so recht, was langgehen soll, aber sie haben zumindest eine leise Ahnung. Tony James von Generation X: "Wir schreiben die Lieder, aber warum soll da ein anderer für dich singen? Sing sie selber, genau das ist es, was der Punk will: Mach es selber!".

Dieser Artikel würde übersetzt von Great Ol' Alex Paladive!!!

London's Burning - von den Clash -

London's burning, London's burning,
 All across the town, all across the night,
 Every body's driving with four headlights,
 Black or white, turn it on, face the new religion,
 Everybody's sitting round watching television,
 London's burning, with boredom now
 London's burning, dial 999!
 Up and down the Westway, in and out the lights,
 What a great traffic system, it's so bright!
 I can think of a better way to spend the night
 Than speeding around underneath the yellow lights,
 London's burning, with boredom now
 London's burning, dial 999!
 But now I'm in the subway, looking for a flat,
 This one leads to this block, this one leads to that,
 The wind howls through the block looking for
 a home,
 But I run through the empty stone,
 I cause lam all alone,
 London's burning, with boredom now
 London's burning, dial 999!
 999 = Londoner Notruf



The Clash live on stage!



Aktive „Rock Against Racism“-Jünger: Die Tom Robinson Band.



STOP R!



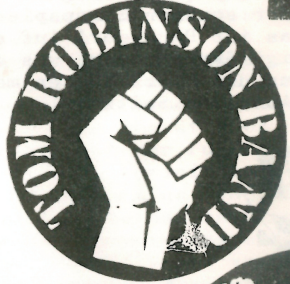
Mit Musik gegen Nazis

80000 Demonstranten waren in London auf den Füßen, um beim „Anti Nazi League Carnival“ am 30. April mitzumarschieren. Der Rundfunksender BBC sprach von der größten Anti Nazi-Demonstration seit 40 Jahren. Viele Einwanderer und Punks fielen in dem langen Protestmarsch auf, der sich vom Trafalgar Square bis hin zum Victoria Park durch London zog.

Direkt im Zug agierten zahlreiche Theatergruppen und Steelbands. Höhepunkt war allerdings das von der Organisation „Rock Against Racism“ organisierte Konzert, an dem Clash, X Ray Spex, Steel Pulse und die Tom Robinson Band teilnahmen und das mit einer Reggae-Session aller beteiligten Gruppen endete.

In England hat man sich also entschlossen, mit Hilfe der Musik gegen die rassistischen Ziele der „National Front“ zu kämpfen. Im gemeinsamen Anprangern rechtsradikaler Tendenzen marschierten sogar Punks und Teddyboys friedlich nebeneinander her und schwenkten Plakate mit Aufschriften wie „Drown The Nazis in Music“ oder „Nazis Are Not Fun“.

Die Tom Robinson Band gehört übrigens zu den engagiertesten Verfechtern der Losung „Rock Against Racism“ (RAR). Ob sie England wie geplant bei den Internationalen Kommunistischen Jugendspielen, im August in Kuba vertreten wird, ist allerdings noch nicht entschieden.



CLASH

NEVER AGAIN!
Anti Nazi League
NAZI STOP THE NF!

Platten, Platten...

Die erste Nummer vom Schunt ist, wie wir beim verkaufen gemerkt haben, hauptsächlich an Nicht-Punks gegangen (wir sind ja man auch nur so'n paar Männeken). Deshalb habe ich die Scheibentips für Leute gemacht, die Punk erstmal antesten wollen, vielleicht ein Schritt in die Richtung, daß wir endlich mal ein paar mehr werden und nicht die ganze Arbeit auf uns hängenbleibt.

Wolfi

some music

Singles:

Skrewdriver: Antisocial/19th Nervous Breakdown

Geht total in die Vollen, dieser Schraubenzieher, der Sänger hat keine Stimmbänder sondern Sandpapier in der Kehle, das ist Punk pur! Auf der B-Seite zeigt Skrewdriver, was die Stones aus dem Stück hätten machen sollen. Absolute Spitze!!!



X Ray Spex: Bondage Up Yours/ I'm a Cliche, Poly Styrene singt wie ein Eunuche, der sich auf einen Nagel gesetzt hat. Das geht reichlich gut ab. Ihre Texte sind ausgeflippte Übersteigerungen von kleinbürgerlichen Gefühlen, sie will Sklave sein, alle fressen, das ist das Klischee von nebenan, das du schon oft gesehen hast, sie übersteigert unsere sexuellen und sonstigen Hinterzimmervorstellungen, das ist oft sehr entlarvend für uns, aber das tut gut!



XTC: Science Friction/She's so square/Dance Band
Die ersten beiden Titel sind im typischen XTC-Sound, wahnwitzig nervös, ruhelos, flippig, starke und ungewöhnliche Gitarren- und Orgelsoli. Die beiden Stücke sind auch durch das bekloppte dritte nicht ka-
puttzukriegen.
Diese Scheibe gibts, wie einige andere auch, beim Rock-O-Rama in LP-Größe. 14

PENETRATION

Penetration: Firing Squad/Neveer
Ein wahnsinnig dichter Sound, fast schon zu schön, um noch Punk zu sein. Die Pauline singt ganz ruhig und gar nicht aufgeregt. Macht gut her!

FUCK



OFF!!



Electric Chairs: Stuck on you/Paranoia Paradise/The last time Wayne County, der immer noch um seine Geschlechtsumwandlung kämpft, hat hier 3 seiner stärksten Stücke auf einer 33'er Single zusammen. Stuck on you marschier sagenhaft, die unverwechselbare Gitarre von Greg van Cook sagt, was das Zeug hält, Haller und Johnson treiben Wayne vor sich her, daß er kaum noch Luft zum motzen hat. Paranoia Paradise im gleichen Stil. The last time muß man eigentlich gehört haben, daß ist schwer zu beschreiben. Wayne rülpsst, rotzt, zieht die Schnotten hoch, daß einem ganz anders wird. Jagger, der Mann mit dem vergoldeten Badezimmern, wird sich sicherlich nach dem hören die Ohren gewaschen haben. Der blöde Hund!

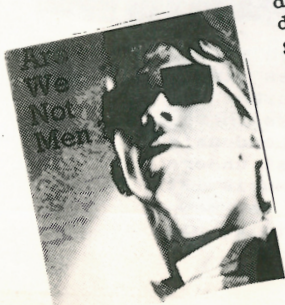
Chris Spedding: Pogo Dancing/The Pose Pogo Dancing ist genauso wie es heißt: Optimal zum pogoen. Genau der Rhythmus zum tanzen, rülpsen, Spaß haben... Wie die Rückseite ist, vergesse ich immer...

LP's:

Devo: Are we not men? We are Devo! Dazu kann man nichts sagen als: eine der 10 wichtigsten Scheiben der letzten 2000 Jahre.



Ramones
Alle 4 LP's sind einmalig. Der Sound der Ramones ist nicht zu kopieren, das hat es vorher auch noch nicht gegeben. Die totale Gitarre, die totale Stimme, der totale Bass, das totale Schlagzeug. Klingt, als wenn nur einer Musik macht und nicht vier.





Ik ben Johnny Rotten. Ik ben zanger van de Sex Pistols en eksponent van alle ellende waar new wave artiesten mee worden gekonfronteerd. U dacht dat U 't moeilijk had? Hebt U dan niet al die verhalen over mij en onze groep gelezen? Politie invallen, radio-boycot-akties en zelfs mishandeling zijn ons ten deel gevallen. Wij kunnen bijna nergens optreden... wij zijn verre van geliefd. Daarom wil ik vanaf deze plek een hartstochtelijke oproep richten aan het Nederlandse publiek. Toon Uw goede hart en help mee aan het welslagen van de door Ariola opgezette aktie "Geef voor new wave"

Toon Uw betrokkenheid bij het lot van mij en mijn collega's.

GEEF VOOR NEW WAVE



Sex Pistols: Netver mind the bullocks...
Klassiker... wenn ich die Scheibe nicht hätte, wüßte ich heute noch nicht, was Punk ist...



Damned: The Damned
Allein schon wegen "New Rose" die Kohle wert.



Clash: Clash
Die besten Songtexte, die ich ja je gehört habe!!! Strummer/Jones sind in der Beziehung auf der ganzen Szene unerreicht. Janie Jones, Hate and War, Bored of the USA, Londons's burning, White Riot - das ist unsere Welt und unser Gefühl. Die Musik ist natürlich genauso stark und der Gesang von Joe Strummer so rotzig, wie man es sich nur wünschen kann.

EIN SCHWARZER TAG IM LEBEN DES
STANDESBEAMTEN

Bremen, 23. Juni 1978

Der Standesbeamte sitzt an seinem
Trau-Tisch, frisch gebadet, gekämmt
und rasiert. 4 Paare hat er schon
getraut heute. Ein schöner Tag heut
denkt er, und zwinkert seiner hübs-
chen Protokollführerin zu. Alles
liebe nette junge Leute heut. Er
mampft sein Butterbrot und spült es
mit Kaffee hinunter. So, sagt er zu
ihr, jetzt kann es weitergehen.
Die Nächsten bitte.



O Gott, denkt der Standesbeamte, das
ist nicht wahr, ich träume, oder was?
Turnschuhe, hochgekrempelte Ärmel,
lila Latzhose, unrasierte Gesichter,
eine Jacke mit nur einem Ärmel,
schwarze Lippen, Männer mit Augen-
make up, Sicherheitsnadeln in den
Wangen, einer mit einer Fliegerkappe
auf dem Kopf, ein Kind, mein Gott,
mit kurzen Hosen und einem Zylinder
auf dem Kopf,...



Was jetzt? Polizei? Bremen Ost?
Pisse!!! murmelt der Standesbeamte
durch die Zähne, ich muß die trauen,
ob ich will oder nicht. Also los.
Vor ihm krabbelt dieses Kind mit dem
Zylinder auf dem Boden herum, der
lila Typ stellt sich mitten in der
Zeremonie vor ihn hin und fotogra-
fiert.

Er spult sein Larifari herunter wie
im Traum - einem Albtraum.

Liebes Brautpaar...hiermit...den
hier anwesenden...Glückwunsch..Fa-
mielienbuch...aus.



Der Schweiß rinnt ihm in die Augen.
Endlich - sie gehen.
Er blickt hinterher und glaubt es
immer noch nicht. Erst als ihm die
Protokollführerin verstößt das Pro-
tokoll zur Unterschrift vorlegt,
beginnt er zu verstehen: So was gibts
wirklich, das war kein Traum!!!



...ich fühle
 mich **50**
 besser

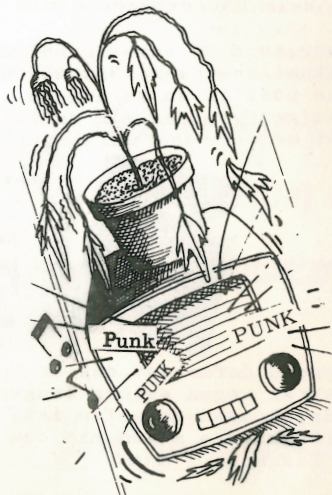


Ich habe oft nachts im Why not rumgesessen, so ca. vor einem Jahr. Es war meistens lahmarschig, Ich habe vor mich hingesoffen und die Scheißmusik hat die ganze Atmosphäre auch nicht gebessert. Aber mir war es zu der Zeit egal und ~~den~~ Leuten mit denen ich zusammen war auch. Sie hatten keine umwerfenden Ideen und waren genauso ratlos wie ich. Also haben wir oft getörnt und auf den nächsten Arbeitstag gewartet.

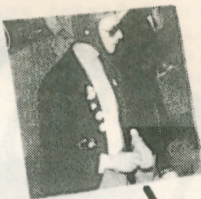
Spaß haben wir uns dann und wann verschafft, wenn wir in der Eule die Tanzfläche blockiert haben, oder einfach die Tische zusammengeschoben haben und darüber gesprungen sind.

Jetzt bin ich hier und die Leute mit denen ich mich damals gut verstanden habe, sind da. Ich frage

mich, wo sie eigentlich wirklich sind, denn mich hat vor einiger Zeit eine neue Tonart aus dem Radio angepustet - meine Güte - seit langem eine Musik, die meine Sprache spricht, und damit fing es eben an.



Die paar Punks, die dann in der Eule auftauchten, waren genau die Leute die ich brauche. Mit einem von denen-Wolffi-lebe ich zusammen. Geheiratet haben wir auch, und da hört dann das Verständnis anderer auf. Ich bin nicht mehr ich, denn die Leute



Rolf



mit denen ich früher rumgelaufen bin, gehen mir aus dem Weg oder spotten dämlich in der Gegend rum-Sicherheitsnadel aus der Fresse ziehen- Meine Güte, Leute, ihr habt früher auch euren Ärger gehabt, wegen langer Haare, wegen Jeans Klamotten und so.

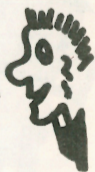
Und was macht ihr jetzt?

Lauter blitzgescheite konservative Leute...

Die Arbeit ist sauber



Alex



Mike



Jetzt seid ihr gemästet-durchwachsen von eurer Arbeit und als verbotene Frucht, die Pfeife im Why not. Mich braucht ihr, um eure eigene Rebellion zu zerstören, obwohl ihr doch viel lieber rauskotzen würdet, was euch fertigmacht. Das ist kein UNverständnis mir

gegenüber, sondern eure Unfähigkeit, eure Situation-unsere Situation für alle positiv zu verändern. Der einzige Typ, der mir da folgen kann, ist mein Freund Jürgen, und



bezeichnend dafür ist, das er vor zehn Jahren wegen seiner langen Haare Spießbruten gelaufen ist, wie wir Punks-die alten, mit dem grauen Haaransatz-auch.

20

Anny

Goin' down, down, down...!

Es war im Mai oder Juni oder so. Unsere Gang war fast jeden Abend in der Eule und hatte begrenzt Spaß. Einige von uns bekämpften ihre Langeweile, indem sie von den parkenden Mercedesen die Sterne abbrachen und sich damit schmückten. Vielleicht wißt ihr, daß in der Eule eine Clique von Mercedes-Fahrern rumhängt (Hauptberuf: Sohn), denen ihr Stern so eine Art Phallussymbol ist.

Die waren sauer auf uns, fühlten sich wohl kastriert oder was, die Jungs: Und jetzt zum ernstesten Teil dieses Tatsachenberichts aus der Bremer Diskothekenlandschaft: Da kommen Anny, Horst und ich aus der Eule raus und da steht Horsts Wagen, der schwarze VW: Fensterscheiben mit schwarzer Farbe zugespritzt, das Verdeck 13 mal und alle 4 Reifen aufgeschlitzt. Am Scheibenwischer ein Zettel: Das ist nur eine Warnung...Das nächste Mal wirds ernst und so weiter. Unterschrieben mit Benz.



"Bad
Dreams
For
Young
Teens"



Sehr witzig.

Die Message: Horst ist zwar kein Punk mehr, aber das Ding ist nicht vergessen!!! Sterne abbrechen und Autos von arbeitslosen Leuten ohne einen Groschen zu zerstören - das ist zweierlei! Wir haben damals die Freunde und Helfer geholt, aber die sind da nicht sehr energisch gewesen beim aufklären. Das ist also unsere Sache. Wenn ihr was über diese Sauerei wißt - sagt einem von uns Bescheid, damit wir die Sache anständig klären können!



Wir kriegen ^{Wolfi}
euch schon noch,
ihr Schweine!!!

TAKE-OFF

Ich scheiß auf Patti Smith!

Im letzten Schunt meinte einer von uns, wir sollten alle zu Patti Smith in die Stadthalle kommen, um eine Party zu feiern. Wir waren ziemlich alle da, aber die Party fiel wohl aus. Für diejenigen, die so schlau waren, nicht in das Konzert der "Rock-Muse der Punkgeneration" (Schmidt-Joos/Spiegel) zu gehen, beschreibe ich den Mist ganz kurz, der da ablief-



Vom Regen in die Jauche

Der erste Schock kam beim Bezahlen. 17DM Vorverkauf, 19DM an der Abendkasse! O hallo, was ist das, dachte ich da schon. Aber ol' Patti und dazu noch Devoto's Magazine - sowas gibts in Bremen sobald nicht wieder. Also haben wir bezahlt, ohne groß zu murren.

Der zweite Schock kam beim reingehen. Links der uniformierte Ordner, rechts der uniformierte Ordner. Wie bei den langweiligen alten Stones. New Wave? dachte ich da schon reichlich zweiflig!

Vaja, Magazine war dann kein !! Schock, die gingen gut los, auch wenn man ihnen die Routine an den Augen ablesen konnte. Aber: wir waren vorne an der Bühne, natürlich, und was sahen wir? etwa die Band? Nee, ihre Füße!!! Na, wir hatten trotzdem unseren Spaß und pogoten unverdrossen (wir 10 Punks zwischen 1000 Nullgesichtern). "Hinsetzen" grölten sie einen, die anderen tippten sich an die Stirn, die dritten sandten uns ganz gut, waren aber zu feige und zu cool, um einzusteigen. Egal, Devoto war der Lichtblick an dem Abend. Auch wenn er keinen Punk mehr macht wie bei den Buzzcocks (wow), aber wir sind ja keine Sektierer!!

Und dann Pause.

Nach draußen, Kumpel treffen, Bier trinken, labern,... Plötzlich ruft jemand: es geht wieder los. Wir wieder rein, durch die Masse zur Bühne. Und was ging da los? Patti? Nee, ein Film über Patti. Patti von links. Patti von

rechts, oben, unten, Patti von vorn, Patti von hinten, Patti lacht, Patti lächelt, erzählt, schweigt, zeigt Hände, Füße, Beine, Arme, Brüste. Aha!!!, denken wir uns da, das ist also der Star der New Wave! Und das ist es, Leute, der Star! Punk und New Wave heißt u.a.: Kontakt wiederherstellen zwischen Musiker und uns, den Scheiß-Starkult verhindern. P. Smith hat zwar viele gute Sprüche drauf und benimmt sich ganz schön "shocking", aber das ist halt ihre Masche auf dem Weg zu ihrer Karriere, mehr nicht! Alles Pose!!, ein bißchen Speichel von Patti für 17DM den Abend!!

Da waren wir reichlich enttäuscht, viele andere auch. Nur diverse Lesbierinnen und ein paar geile Böcke (I wanna fuck you, Patti) machten das, was sie für ausflippen hielten.

Also machten wir sie ein bißchen an (fuck yourself, geh doch ins Tabu,...), aber das war auch nicht sehr befriedigend.

Da fiel uns ein, daß man bei dem Konzert ganz gut den Schunt verkaufen könnte. Wir also in den Wagen, Schunt holen. Wieder rein in die Stadthalle, an ein paar Kumpel verteilt und angefangen zu verkaufen. Grad 5 min stehen wir da und labern Leute an, da tippt uns so ein uniformierter Blödmann auf die Schulter: haben wir eine Genehmigung? In der Hand hat er schon einen Stapel Schunt (von Mike). Er will beschlagnahmen, von wegen verboten. Wir sagen, er soll uns den Schunt wiedergeben, der gehört schließlich uns. Er

umzuhauen ist für uns zwei beide ein bißchen happig, trainiert wie die Typen sind, abgeschlafft wie wir sind. Soviel Aufwand für so ein bißchen Schund... zusammen fühlen sie sich stärker, hin und her, wir müssen mit zu ihrem Obermacker, wenn wir den Schunt wiederhaben wollen. Sie Na, wir gehen mit, können uns ja einfach nicht leisten, die Zeitungen auf die Art loszuwerden. Hinter den Typen her, eine Etage tiefer, noch eine Etage tiefer, hinein in die Katakomben. Links rum, rechts rum (hier kommen wir nie wieder raus), schließlich ist da eine Tür. Dahinter, hinter seinem Tresen sitzt ein kleines, bebrilltes Männchen-zum schieflichen. Er ist der Chef von den beiden Gorillas. Die erzählen ihm eins, "beschlagnahmen" geifert er. Anny sagt nee, ich sag nee, hin und her, er zieht am Anfang vom Schunt, ich zieh am Ende vom Schunt, der ganze Stapel fliegt quer durchs Büro.



Plötzlich nimmt mich der eine von den beiden Typen in den Würgegriff, der andere zieht auch irgendwo an mir rum, kann aber nicht richtig, weil an ihm Anny wieder rumzieht. Ich immer hoch und runter, weil der Idiot mich auf den Boden legen will, zu komisch. Anny schreit sie an, da lasse sie wieder los. "Meinen Chef dürfen Sie nicht anfassen", stottert der Dicke. Noch ein bißchen hin und her, dann dürfen wir schuntbeladen aus einem Nebeneingang wieder raus. Ich erzähle diesen Kram deswegen so ausführlich, damit klar ist: Hätten nicht nur Anny und ich den Mut und die Frechheit gehabt, den Burschen zu folgen, wäre der ganze Zirkus gar nicht passiert. Und außerdem möchte ich euch zeigen,



was so alles auf einem Konzert von Superstar P.S. passiert, während ihr Knallköpfe euch drinnen die Joints reinzieht und "frei" spielt. Letztes Wort: Sollte die Alte noch mal nach Bremen kommen, kann sie ihre Show vor allen möglichen Pusseln abziehen, vor mir nicht!! Schade um die Kohle!

Wolff



Wir können ja nicht Alles zensieren“

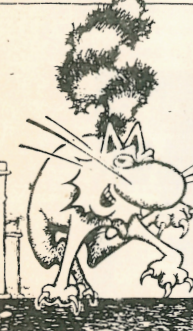
Das Beste
 ar für diese \$

MAGAZIN

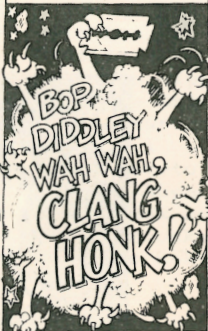
rade gut genug.“



I'M FAT FREDDY'S CAT
 AND I'M MEAN AND TOUGH;
 I TAKE NO GUFF
 WHEN I STRUT MY STUFF:



I'M AN ORNERY CUSS
 AND I'M SO FULL OF PISS.
 IF I DONT LIKE YOUR LOOKS
 I'LL HIT YOU WITH THIS:



WHEN YOU SEE ME COMIN'
 BETTER STEP ASIDE:
 A LOTTA CATS WOULDNT AND A
 LOTTA CATS COULDNT HAND A



LIKKIN' TO A CHICKEN
 OR A RAZZIN' TO A RAT.
 AFTER THEY FINISHED MESSIN'
 ROUND WITH
FAT FREDDY'S CAT!

